

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 9 (1904-1905)  
**Heft:** 5

**Nachruf:** Anna Maria Bützberger  
**Autor:** M.S.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## † Anna Maria Bützberger.

Am 4. Dezember wurde in Langenthal eine alte, treue Lehrerin zu Grabe geleitet, die es wohl verdient, dass ihr in unserem Blatte einige Zeilen gewidmet werden. Trotzdem sie seit 1887 nicht mehr im Amte stand, hat sie dem Lehrerinnenverein ein reges Interesse entgegengebracht und als ausserordentliches oder unordentliches Mitglied, wie sie zu sagen pflegte, mit Freuden ihren ordentlichen Beitrag entrichtet.

Frau A. Maria Bützberger-Vogt stammte aus einer Lehrersfamilie. Patentiert 1850, hatte sie zuerst in Neuenegg Gelegenheit, ihr angebornes Lehrtalent und ihre im Seminar Hindelbank erworbene berufliche Ausbildung praktisch zu verwerten. Nach damaliger Übung hatte sie sich mit ihren Mitbewerberinnen einem Anstellungsexamen unterziehen müssen. „Nicht glänzende Leistungen meinerseits, sondern der Umstand, dass man mich als eine „Böse“ ansah, verschaffte mir den Vorzug, als erste Lehrerin an die ziemlich verwahrloste Unterklasse der dortigen zweitheiligen Schule gewählt zu werden“, erzählte sie später etwa. 70 bis 80 undisziplinierte Schüler! Was Wunder, dass schon in den ersten Tagen ihr Vorsatz, mit Milde und Geduld zu amten, in die Brüche ging mitsamt einer frisch geschnittenen Haselrute, die von der „lieben“ Jugend mit Vergnügen geliefert worden war. Der Stock spielte darum aber doch keine Hauptrolle in ihrer Schulstube. Mit der nötigen Strenge wusste sie Humor und Fröhlichkeit zu vereinen und hatte eine seltene Gabe, den Lerneifer ihrer Schüler anzuregen. In Neuenegg, Riedtwil und den grössten Teil ihrer Lehrtätigkeit — 31 Jahre — in Langenthal hat sie mit unermüdlichem Eifer der Schule gelebt, die Eigentümlichkeiten ihrer Schüler studiert, neue Wege und Bahnen erprobt, rüstig mit der Zeit vorwärts schreitend, bis ihre 57 Jahre sie veranlassten, das Szepter einer jüngern Kraft zu übergeben.

Im Jahre 1862 verheiratete sie sich mit ihrem Kollegen J. Bützberger, mit dem sie in seltener Übereinstimmung des Lebens und namentlich auch der Schule Freud und Leid geteilt hat, der die treue, verständnisvolle Gefährtin schmerzlich vermisste, ihr aber schon nach 40 Tagen in den Tod folgte.

Eigene Kinder waren dem Ehepaare nicht beschert. Umso mehr konnte es in ihrem grossen Verwandten- und Bekanntenkreise mit Rat und Tat eingreifen. Die beiden haben viel Liebe gesäet und auch viel Liebe geerntet.

Als in den letzten Jahren verschiedene Krankheiten Frau Bützbergers Kraft brachen und sie pflegebedürftig machten, da hat sie hingebende Pflege gefunden, wie solche meist nur einer Mutter von eigenen Kindern zu teil wird.

Sie hat gewirkt, so lange es Tag war, hat dann das Schwinden der Kräfte wohl schmerzlich empfunden; aber ihre einfache Frömmigkeit ist immer wieder ihrem köstlichen Humor zu Hilfe gekommen, und als ihre Zeit da war, ist sie sanft wie ein Kind eingeschlafen zur ewigen Ruhe. Die, welche die Verstorbene gekannt haben, werden ihr ein treues Andenken bewahren. In schlichtem Rahmen hat sich ihr Leben abgespielt und war doch so reich gesegnet. Mit Recht hat Herr Pfr. Blaser an ihrem Sarge ihr grösstes Lob erteilt mit den Worten: „Sie war eine Lehrerin von Gottes Gnaden, und ein Hochgenuss war es, ihrem Unterrichte zuzuhören“.

M. S.